

Ein «sensibles Thema»

Tiertransporte: Das BVET nimmt Stellung zur Kritik von Tierschützern.

BERN – Tierschützer üben heftige Kritik am Bundesamt für Veterinärwesen: Dieses wolle das Verbot für internationale Tiertransporte durch die Schweiz aufweichen. Der Thurgauer Tierschützer Erwin Kessler hat bereits eine Disziplinarbeschwerde gegen das BVET eingereicht. BVET-Direktor Hans Wyss weist den Vorwurf zurück, gesteht jedoch auch Fehler ein: «Wir hätten

in den Erläuterungen (zur neuen Verordnung über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten, Anm. der Red.) darlegen müssen, warum das Verbot nicht mehr auftaucht.» Es sei jedoch keineswegs die Absicht des BVET, das Tiertransportverbot aufzuweichen, sagte Wyss. Die Schweiz müsse diesen Punkt aber mit der EU verhandeln. Der Transport von Schlachttieren über riesige Distanzen und unter schlechten Bedingungen sei ein sehr sensibles Thema. (sda.)



BVET-Direktor gesteht Fehler ein

Tierschützer üben heftige Kritik am Bundesamt für Veterinärwesen: Dieses wolle das Verbot für internationale Tiertransporte durch die Schweiz aufweichen. BVET-Direktor Hans Wyss weist den Vorwurf zurück.

BERN – Stein des Anstosses ist Artikel 59, Absatz 4 der Verordnung über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), worin Strassentransporte durch die Schweiz verboten werden. Im Zuge von Anpassungen des Veterinärabkommens im Landwirtschaftsabkommen der Bilateralen I wird die Edav nun revidiert. Bereits vor Ende der Vernehmlassungsfrist hat aber der Thurgauer Tierschützer Erwin Kessler deshalb eine Disziplinarbeschwerde gegen das BVET eingereicht. Zwei Dinge werden kritisiert: Das Verbot von internationalen Tiertransporten erscheint im Entwurf der neuen Edav nicht mehr. Und in den Vernehmlassungserläuterungen zu den geplanten Revisionen wird dieser Schritt nicht begründet.

Letzteres sei ein Fehler gewesen, gesteht BVET-Direktor Hans Wyss im Rückblick ein: «Wir hätten in den Erläuterungen darlegen müssen, warum das Verbot nicht mehr auftaucht», sagte er gestern. Der Transport von Schlachttieren über riesige Distanzen und unter schlechten Bedingungen sei ein sehr sensibles Thema. Gesellschaftlich und auch politisch komme dem Tierschutz in der Schweiz zudem eine grosse Bedeutung zu. Bei der Vorbereitung der Revision sei dem jedoch zu wenig Beachtung geschenkt worden.

Verhandlungen mit der EU

Es sei keine Absicht, das Transportverbot aufzuweichen, sagte Wyss weiter. Dieser Punkt müsse aber mit der EU verhandelt werden. Das Verbot sei bisher

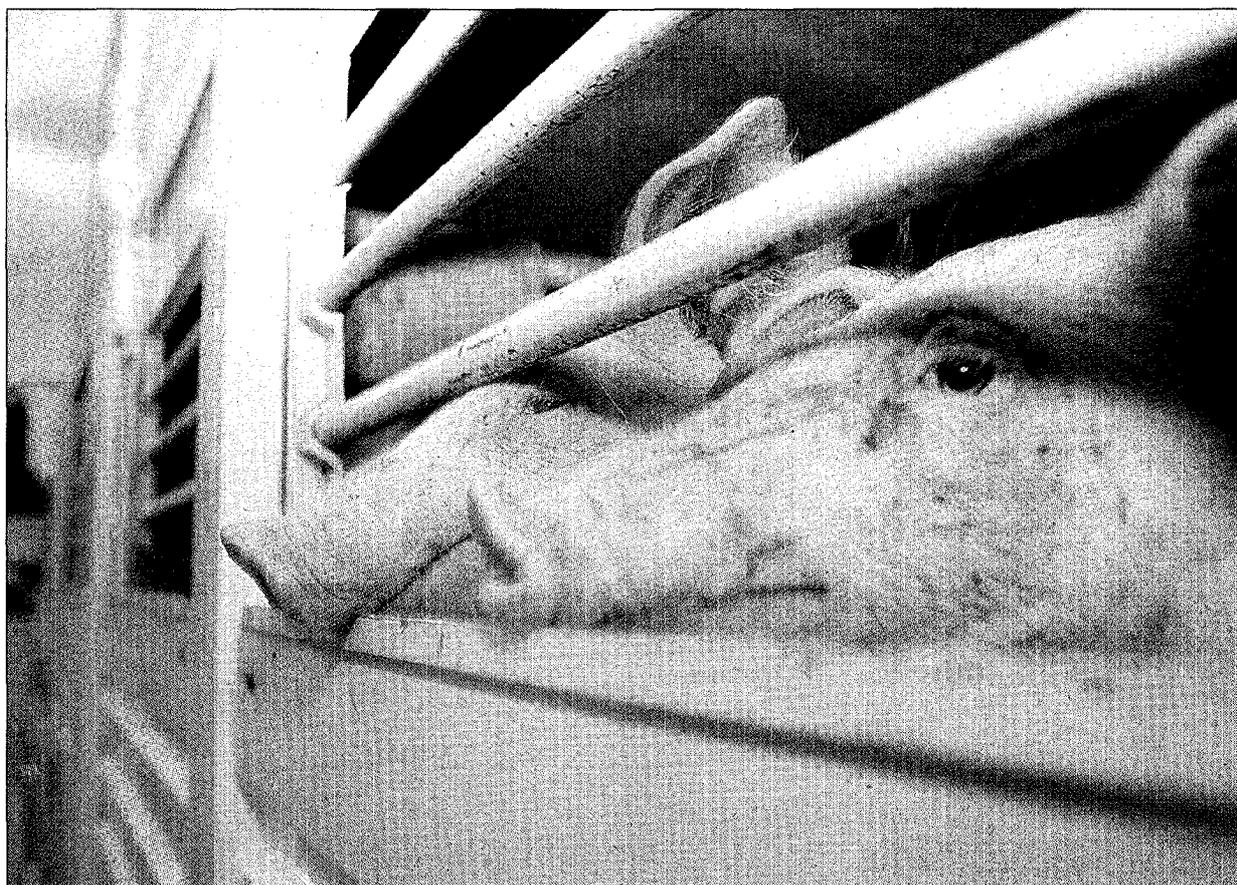
mit tierseuchenpolizeilichen Argumenten begründet worden, obwohl auch tierschützerische Bedenken eine Rolle gespielt hätten. Inzwischen habe es bezüglich Seuchenschutz eine Äquivalenzklärung gegeben. Mit dieser Begründung könne das Verbot also nicht mehr aufrechterhalten werden. Der Tierschutz sei wiederum nicht Bestandteil der Bilateralen. Nächstens werde deshalb mit den EU-Behörden in Brüssel über das Tiertransportverbot verhandelt. Gegenüber der EU wolle das BVET auf die Beibehaltung des Verbots pochen, sagte Wyss. Wie gross der Verhandlungsspielraum sei, könne man noch nicht abschätzen.

Wyss verteidigt auch das taktische Vorgehen, das Verbot bereits vor den Verhandlungen mit der EU aus dem Verordnungsentwurf zu streichen. Das BVET werde seine Forderung so oder so in Brüssel auf den Tisch bringen. Zudem hätte es laut Wyss keine Diskussion in der Schweiz gegeben, wenn das Verbot im Entwurf geblieben wäre. «Man hätte uns dann zudem vorgeworfen, dass wir plötzlich mit der EU über einen wichtigen Punkt des Vernehmlassungstextes verhandeln.» (sda.)

BSE-Einheit aufgelöst

Das BVET löst die 20-köpfige Kontrollinstanz für Rinderwahnsinn auf. Gekündigt wurde niemandem; die 20 Stellen wurden auf zwölf reduziert. In Zukunft wird das Personal die gesamte Produktionskette, Tierschutz und -gesundheit kontrollieren. 2006 wurden nur noch zwei BSE-Fälle registriert, die Futtermittel sind seit 2004 rein. (tz.)





Schweine in einem Tiertransporter am 24. Juli 2003 auf der Autobahn bei Sinsheim (D).

BILD: KEYSTONE

Argus Ref 23933848